

POSCHIAVO GR: Der Bär M13 kommt ins Museum

Der Bär ist zurück

Der 2013 geschossene Bär M13 steht im Museum von Poschiavo, das auch der modernen Landwirtschaft eine Ausstellung widmet.

CHRISTIAN ZUFFEREY

Im Sommer 2012 sorgte M13, ein aus Italien über das Unterengadin eingewandeter Bär, für Schlagzeilen. Im Puschlav entwickelte er sich zum Problembären, nachdem er Bienenstöcke geplündert und mindestens 30 Schafe gerissen hatte – schliesslich sogar eine trüchtige Eselin. Er verlor aber auch zunehmend die Scheu vor den Menschen, wurde in Poschiavo etwa auf dem Pausenplatz einer Schule gesichtet und spazierte mitten durch die Dörfer. Sein Verhalten führte sogar zur Gründung des Vereins Lebensraum ohne Grossraubtiere, der sich inzwischen von einem regionalen Verein zu einem nationalen Verband entwickelt hat. Im Februar 2013 wurde er schliesslich von Wildhütern erschossen.

Meinungen auf der Waage

Nun aber ist M13 zurück in Poschiavo. Das Museo poschiavino widmet ihm eine auf zwei Jahre begrenzte Sonderausstellung. Über eine kleine Kaverne, die einer Höhle für den Winterschlaf gleicht, erreicht man den Bären, der präpariert hinter einer Glaswand zu bestaunen ist. «Mit der Sonderausstellung wollen wir die historische Rolle



Der Bär in seiner Höhle. Im Hintergrund das Puschlav.
(Bild: Museum Poschiavino)

des Bären in unserem Tal aufzeigen, aber auch verschiedene Meinungen präsentieren», erklärt Paolo Raselli, Präsident

Das Museum widmet dem Bären eine Sonderausstellung.

des Museo Poschiavino im Palazzo de Bassus-Mengotti. Er selbst gibt sich dabei bewusst neutral. «Wir werden aber die verschiedenen Meinungen auf einer Waage präsentieren, und wir sind gespannt darauf zu sehen, wo die Waage am Ende stehen wird», sagt Raselli.

Familie ernähren

Auch die Landwirtschaft im Valposchiavo ist Thema im Museum. Eine vor einem Jahr neu

ingerichtete Dauerausstellung soll als eine «Hommage an die Puschlaver Landwirtschaft» verstanden werden. «Wir zeigen die Verknüpfung zwischen der traditionellen Landwirtschaft, welche es gerade mal erlaubte, die eigene Familie zu ernähren, mit der heutigen modernen und innovativen Landwirtschaft», so Raselli.

Präsentiert werden nebst traditionellen Arbeitsgeräten, darunter ein Schlitten, um das Heu über die Wiesen hinunter ins Tal zu transportieren, auch modern bewirtschaftete Betriebe. Um per Schlitten den Transport des Heus ins Tal aufzuzeigen, wurde mit Bauern, welche das alte Handwerk noch kennen und dazu sogar Kühe – Rätisches Grauvieh – beschlagen haben, gar Videos gedreht, die ausser im Museum selbst auch auf YouTube zu sehen sind.